

Musikalisches Abenteuer in der Kaserne

Orchester Liestal und Nachwuchstalente der Classic Strings beeindruckten im Team

Eine Turnhalle von Soldaten ist als Konzertsaal nicht unbedingt die erste Wahl. Dennoch wurde die Sporthalle der Kaserne in Liestal am vergangenen Wochenende zum Schauplatz eines musikalischen Joint Ventures auf hohem Niveau.

An zwei Tagen hintereinander wagte das klassische Sinfonieorchester samt seinen Mitgliedern aus fünf Kantonen ein Experiment, das begabte Schüler und Schülerinnen der Regionalen Musikschule Liestal in seine Register integrierte. Heraus kam ein Konzert, bei dem Jung und Alt in einer Besetzung von über 50 Mitspielenden ein so schwieriges Werk wie die Sinfonie Nr. 2 der frühromantischen Komponistin Louise Farrenc eindrucksvoll präsentierten.

Ein Wagnis sei das gewesen, hatte Yaira Yonne, die Dirigentin der Sinfoniker aus Liestal, zuvor eingeräumt. Umso zufriedener zeigte sie sich nach der Premiere am Samstagabend, als dieses «joint adventure» fast meisterhaft über die Bühne gegangen war. Klar wäre es noch schöner gewesen, wenn auch alle knapp 400 Plätze in der Sporthalle besetzt gewesen wären. Doch das sei nicht entscheidend gewesen. Wichtiger sei zu wissen, wie gut sich «die spielfreudige Erfahrung der Mitglieder vom Orchester Liestal mit der spielerischen Jugendlichkeit der Classic Strings» kombinieren lasse – obwohl Farrenc «mit den hohen Passagen in der ersten Lage, den schnellen Tempi und den vielen Solo-Passagen ein rechter Brocken» gewesen sei.

Dass dieses Projekt dennoch so gut funktioniert habe, sei auch dem Naturell von Musikern und Musikerinnen zu verdanken: «Leute, die musizieren, sind eben gwundrig – egal welchen Alters.» Die künstlerische Leiterin vom Orchester Liestal hofft nun sehr, dass die Kooperation mit dem Streichorchester der Regionalen Musikschule Liestal zugleich auch ein Stück Nachwuchsarbeit gewesen sei. Eine Hoffnung, die sie mit Mareile Endhardt verbindet.

Die Amateur-Geigerin spielt selbst in dem Orchester mit und ist seit Februar letzten Jahres auch seine Präsidentin. «Wir würden uns sehr freuen, wenn Mitglieder der Classic Strings nach den Konzerten Lust haben, weiter mit uns zu musizieren», sagt sie. Zwar gebe es aktuell keine Nachwuchsprobleme bei ihren Sinfonikern. Doch müsse man «immer wieder junge Musiker in den



Ein Highlight aus dem diesjährigen Programm der beiden Frühjahrskonzerte vom Orchester Liestal: Die erfahrenen Sinfoniker unterstützen den 16-jährigen Ausnahme-Schlagzeuger Ato Herzig von der Regionalen Musikschule Liestal (Mitte: Dirigentin Yaira Yonne).

FOTOS: M. APRIN

Orchester-Apparat einbinden», weil es bei Menschen in dieser Altersgruppe durch den Ausbildungs- oder Berufseinstieg immer wieder zu Wechsels kommen. Projekte wie «OLi meets Classic Strings» würden dem potenziellen Nachwuchs «einen ersten Vorge-schmack ermöglichen».

16-jähriger Schlagzeuger

Noch ein Vorteil dieser Kooperation zeigte sich bei der Besetzung weiterer Programmpunkte: Die sehr schwierige Streichersinfonie Nr. 7 von Felix Mendelssohn-Bartoldy bewältigten die jugendlichen Streicher und Streicherinnen unter der Leitung ihres Dirigenten Stefan Keller auch dank der Unterstützung dreier Bratschenspieler vom Orchester Liestal. Zudem lieferten Musiker und Musikerinnen des Sinfonieorchesters dem einzigen Solisten der beiden Frühjahrskonzerte – dem 16-jährigen Schlagzeuger und mehrfachen Preisträger Ato Herzig – in dem Musikstück op. 109 des Komponisten Darius Milhaud das Kammerensemble. Für beide Werke gab es ebenso begeisterten Applaus wie die Titus-Ouvertüre von Mozart, die den ganzen Orchester-motor eingangs kräftig in Gang gebracht hatte.

Offen blieb nur die Frage, wie dieses gelungene musikalische Experiment erst in einem echten Konzerthaus gelungen hätte. Stefan Keller, der gemeinsam mit Yaira Yonne das Programm erarbeitet hatte, erklärt dazu,

dass es schwierig gewesen sei, in Liestal überhaupt einen Raum für ein so grosses Orchester zu finden. Die Stadtkirche wäre zu beengt gewesen, ergänzt Mareile Endhardt, und andere Säle waren leider schon belegt. MELANIE APRIN



«OLi meets Classic Strings»: Der Violist Tom James (69) vom Orchester Liestal begleitet in einer Sinfonie von Mendelssohn-Bartoldy Nachwuchstalente wie den 13-jährigen Jonas Sulzer vom Streichorchester der Regionalen Musikschule Liestal (r. die jugendliche Cellistin Rebekka Hermann).

D Alice vo Lieschtel meint ...

D Erna, my Kollegin, het mii am letschte Sunndig in d Sporthalle vo dr Kasärne in e Konsärt mitgschleift. I verstand zwar nit vill vo klassischer Muusig, aber wil s gratis gsii isch, han y dänkt, s chönn jo nüüt schade, wenn y einisch öppis für d Kultur mach. I ha my schwarzes Obechleid aagleit, trotzdem ass das Konsärt am Vormittag am öfli gsii isch – aber me weiss jo nie, wär men aatrifft, und do isch s doch guet, me macht e chly e Falle ...

D Erna het mer erklärt, s Orcheschter Lieschtel tüeg spiile, zsämme mit Schüeler und Schüelerine vo dr Regionale Muusigschuel. Das han y toll gfunde, ass die Junge mitmachen in dr Kultur, gällesii, me cha jo nie früeh gnueg aafuo ... Chuum sy mer abgsässe, isch e nätti jungi Frau in Saal choo, isch vors Orcheschter aanegestande und het afo dirigiere. Rassig het sii das gmacht, und nach em eerschte Stück han y zu dr Erna gseit: «Du, das het mer jetz no cheibe guet gfalle!» – «Jä dr Mozart isch halt immer schön», het d Erna gmacht, «dä gfallt schynt s sogar de Chüeh im Stall, sii gäben ämmel mehr Milch as süscht, wenn dr Buur e CD mit deer Muusig abspiilt ...» Nomene lange Stück vom Sendelmon oder eso ... isch e ganz e junge Schlagzüeger draa choo. Dää het mit grossen und chlyne Schlegel uf e paar Pauke ghau und uf alls möglichs für Metallbecki umenand trümmelet, ass s eim fascht trümlig worden isch. Nach dr Pause hei sii numme no ei Stück gspiilt, wo mii wider zimlig schön dunkt het, es syg vonere Frau komponiert worde, het d Erna gseit. «Gopfrüidstutz», han y gjoomeret, «wieso hei mer nit as jung aagfange Muusig mache anstatt Pullover stricke. Mer weere sicher au so berühmt worde wie die Luisse – wie heisst sii jetz scho wider? ...» LISLOTT PFAFF

Aussichtsturm Liestal

Die Turmwirtschaft von Liestal Tourismus ist jeweils am Sonntag geöffnet. Auch an Auffahrt, 9. Mai 2013, freut sich die Turmgruppe Eggmann freut sich auf Ihren Besuch. Allfällige Reservation nimmt Urs Eggmann gerne entgegen. Tel. 079 485 26 29.

X-Island

X-Island, der Ferienpass Region Liestal-Sissach-Gelterkinden, sucht vom 15. Juli bis 9. August freiwillige Mitarbeiter/innen ab 16 Jahren als Begleitpersonen. Anmeldung unter www.x-island.ch/crew/begleitpersonen.cfm.

Geldsegen für das Stedtli

Einwohnerrat Liestal tagte

Noch selten war eine Sitzung des Einwohnerrats Liestal derart von Lob und Einigkeit geprägt wie am vergangenen Mittwoch. Zunächst – es war kein traktandiertes Geschäft – gab Stadtpräsident Lukas Ott das Ergebnis der Jahresrechnung 2012 bekannt. Diese schliesst mit einem satten Überschuss von vier Millionen Franken ab und übertraf das Budget um 2,5 Millionen Franken. Die Verbesserung ist, wie der Finanzchef präziserte, auf höhere Steuererträge und Buchgewinne zurückzuführen. Ausserdem konnten alle Investitionen mit selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Der Finanzierungsüberschuss von 2,8 Millionen Franken ermöglichte es, die Schulden weiter abzubauen. Diese beliefen sich am 31. Dezember 2012 auf noch 19,85 Millionen Franken. «Das Ziel, die 20-Millionenmarke nach unten zu durchbrechen, haben wir ein Jahr früher als erwartet erreicht», freute sich Ott. Angesichts der anstehenden grossen Investitionen, erklärte er weiter,

sei es noch zu früh, eine Steuersenkung ins Auge zu fassen.

Rosige Finanzaussichten

Das zweite erfreuliche Geschäft, der kurzen Traktandenliste war der Entwicklungs- und Finanzplan (EP 2013–2017) des Stadtrats für die kommenden fünf Jahre. Die Berichte der Finanzkommission (Fiko) und der Bau- und Planungskommission (BPK) ernteten und verteilten dabei hohes Lob von und auf alle Seiten. Fiko-Präsident Daniel Spinnler (FDP) sprach von einem soliden Arbeitsinstrument. Und BPK-Präsident Diego Stoll (SP) würdigte den EP als äusserst wertvolles Planungs- und Führungsinstrument. In der Tat zeigt das 90 Seiten starke Papier eine erfreuliche Entwicklung auf. So rechnet die Stadt bis 2017 mit durchschnittlichen Rechnungsüberschüssen von je knapp 1,9 Millionen Franken. Über die ganze Periode gesehen, sinken die Schulden zunächst, steigen dann 2014 und 2015 als Folge der hohen Investitionen vorü-

bergehend etwas an und sind ab 2016 wieder rückläufig. In allen Fraktionen löste der EP ein positives Echo aus. Nicht ganz unerwartet angesichts des positiven Entwicklungstrends schnitten einige Rednerinnen und Redner die Frage einer Steuersenkung an. So bemerkte Rolf Gutzwiller (CVP/EVP/GLP): «Es wäre schön, wenn man das verbessern könnte.» Peter Küng (SPO) bat den Stadtrat, zu prüfen, was eine moderate Steuersenkung bewirken würde. Ähnlich äusserte sich Hanspeter Meyer (SVP). Das Stadtparlament nahm nach langer Debatte das Geschäft mit grossem Mehr zur Kenntnis und empfahl dem Stadtrat auf die geplante Erhöhung der Feuerwehrpflichtersatzabgabe zu verzichten. Der Einwohnerrat verabschiedete zudem den Quartierplan Gstadig in zweiter Lesung und überwiegt unter gleichzeitiger Abschreibung das Postulat «Tempo 30 Heidenlochstrasse-Sicherheit für Fussgänger» von Corinne Ruesch (Grüne Liestal) an den Stadtrat. OTTO GRAF

60 JAHRE
Möbel Kamber
wo Wohnräume in Erfüllung gehen
Möbel Kamber+Co. | Hintere Gasse 15 | 4717 Mülliswil | Telefon 062 391 41 37

Jubiläums-Woche
Letzte Tage

28. März – 5. Mai

GRATIS LIEFERUNG GRATIS ENTSORGUNG

10% + 6%
Frühlings-Rabatt* Jubiläums-Rabatt

* Nicht kumulierbar mit unseren bereits reduzierten GARANT-MÖBEL-Vorzugspreisen www.mobelkamber.ch

Di–Fr 9.00–12.00/13.30–18.30, Sa 9.00–16.00 | Do offen bis 20.00 | Mo geschlossen Garant für gutes Wohnen